

Ahleener Industrie- und Wirtschaftsclub

Stillstand beenden: Rathaus-Expertenrunde einberufen

Ahlen (at). Seit Jahren ist das Rathaus das große Thema in Ahlen. „Das Problem ist nur, dass man gar keinen Schritt vorwärts kommt. Einerseits ist es gut, dass wir gewissenhaft über die Zukunft nachdenken und sehr kontrovers diskutieren. Es geht um 60 Millionen Euro. Aber wenn man die aktuellen Diskussionen verfolgt, haben wir uns in Ahlen eher verzettelt“, kritisiert der Industrie- und Wirtschaftsclub den aktuellen Stand beim Rathaus.

Das Thema sei immer wieder zerredet worden, anstatt sich sachlich damit zu befassen. Wa-

rum besinne man sich nicht auf die Worte des Landeskonservators Dr. Holger Mertens? Im November 2017 habe es von ihm die klare Aussage gegeben, dass das Gebäude zu erhalten sei und nicht zu den avisierten astronomischen Kosten, die kursierten, heißt es in der IWC-Mitteilung. Auch dieses Gebäude könne zukunftsfähig gemacht werden.

Zudem sei nicht verständlich, warum Architekt Professor Christoph Parade nicht ins Boot geholt werde, wenn ernsthaft über die Sanierung diskutiert werde. „Warum ihm das Vertrau-

en komplett entzogen wird, können wir nicht nachvollziehen“, sagt IWC-Chef Jürgen Henke.

Nach Meinung der Ahleener Wirtschaftsvereinigung müsse endlich entschieden werden, wie es weitergehen solle. Der IWC gibt drei Empfehlungen zu „einem Prestigeobjekt, das alle angeht“. Er fordert die Einberufung einer Expertenrunde: Jede im Rat vertretene Partei solle einen Spezialisten auserwählen und diesen in die Rathaus-Expertenrunde schicken. Nur so könne konstruktiv gearbeitet werden. Zu dieser Runde sollten auch der Land-

schaftsverband Westfalen-Lippe (Denkmalschutz) und der Architekt geladen werden.

Der Industrie- und Wirtschaftsclub spricht sich außerdem für eine Sanierung zum Festpreis aus. „Bereits in unserer Stellungnahme vom November 2013 haben wir eine Sanierung zum Festpreis empfohlen. In diesen vier Jahren hat sich wenig getan. Daher ist die Empfehlung von Matthias Bussmann (BMA) als wohltuende Alternative anzusehen, den Stadtsäckel nicht zu arg zu strapazieren.“ Denn es gebe noch andere Invests bei Schulen und

Straßen zu tätigen. Alles auf einmal zu investieren, verkrafte der Ahleener Haushalt nicht.

Die Verwaltung sei am Zug, meint der IWC: Vielleicht sei in der Vergangenheit nicht alles richtig oder teilweise auch unglücklich gelaufen. Eventuell sei auch nicht richtig kommuniziert worden. Daher solle man ohne Zorn zurückblicken, sondern aufbauend nach vorne schauen. „Die Verwaltungsspitze muss das Heft des Handelns in die Hand nehmen und das Thema neu moderieren“, fordert Henke. „Gerne bieten wir unsere Mitwirkung an.“